

Regatta Rundum Schluchsee 2021

„Ergiebiger Regen und Gewittergefahr“ – was die Wetterberichte für den Samstag der Rundum-Regatta ankündigten, kam den Seglern am Schluchsee aus den letzten Wochen allzu bekannt vor. Mehr als ein Segeltag war in dieser Saison bereits ins Wasser gefallen. Und so ließen sich offensichtlich viele potenzielle Regattateilnehmer davon abhalten, bei der Rundum-Regatta zu starten.

Die 30 Bootsbesatzungen, die dennoch bei der Rundum antraten, sollten es nicht bereuen. Denn es blieb tagsüber zumeist trocken, und bei der Siegerehrung schien sogar die Sonne. Der Wind hätte ein wenig kräftiger sein dürfen, aber immerhin wehte er in Stärken von 0,5 bis 3 Beaufort, sodass die ersten Boote bereits nach anderthalb Stunden im Ziel eintrafen. Allerdings hatte die Wettfahrtleitung auch die ungeliebte Passage durch den berüchtigten „Schlauch“ vor der Staumauer erspart.

Der Wind wehte freilich nicht immer und schon gar nicht immer überall. Einige Teams parkten daher lange in Windlöchern ein, was ihre Hoffnungen auf eine gute Platzierung wie bei einer Sanduhr zerrinnen ließ. Betroffen waren davon insbesondere die schnellen Boote wie der A-Cat oder die Melges 24. Mit einer bemerkenswerten Ausnahme: Die vereinseigene Streamline mit dem Jugendteam Joshua Weller, Anna Raue, Marlene Romppel, Moritz Eckerle und Tobias Schaupp bewegte sich ohne größere Unterbrechungen so flott über den Kurs, dass sie als erstes Boot im Ziel ankam. Berechnet reichte es dann für den dritten Platz und die Wertung als beste Jugendliche. Eine tolle Leistung, denn die Konkurrenz war stark. Lediglich die erfahrenen Mitfavoriten auf dem FD hatten durch einen nicht bereinigten Frühstart bereits beim Start alle Aussichten auf ihren Gesamtsieg zunichte gemacht.

Ganz vorne in der Gesamtwertung dominierten dann die Routiniers mit viel Segelerfahrung am Schluchsee. Platz Zwei erzielten Markus Laden und Ingrid Whitehall, für deren elegantes und in den Augen mancher Segler leicht übertakeltes Starboot genau die richtige Windstärke herrschte. Für die Gesamtsieger hätte es ruhig ein wenig mehr Wind sein dürfen, doch sie segelten taktisch herausragend gut und ließen alle anderen nach berechneter Zeit weit hinter sich: Rainer Pohl und Sonja Wode holten sich mit ihrem Korsar völlig verdient den großen Wanderpokal der Rundum. Der Preis für das beste Kajütboot ging an Kristian und Gaby Raue, die nach Downsizing bei der Bootklasse nun mit einer Sunbeam 22 unterwegs sind.

Bemerkenswert ist das insgesamt gute Abschneiden der Segeljugend bei der Rundum: Sie belegte gleich fünf Top-Ten-Plätze und ließ so manche alten Hasen weit hinter sich.

Vereinsmeisterschaft 2021

Für die zwei weiteren geplanten Läufe zur Vereinsmeisterschaft am Sonntag waren die Wetterprognosen noch verheerender als für den Vortag. Deshalb kann es als großer Erfolg verbucht werden, dass sich dennoch 15 Teams sowie vier Optis einfanden. Nach kurzer Startverschiebung ging es dann bei strömendem Regen aufs Wasser. Die etwas allzu optimistische Wettfahrtleitung glaubte Wind auf dem Schluchsee wahrgenommen haben. Der hatte sich jedoch spätestens dann in (stehende) Luft aufgelöst, als alle im Startgebiet eingetroffen waren. Also erneut Startverschiebung. Einige Minuten später setzte eine stabil wirkende Strömung aus Nordnordwest ein. Binnen weniger

Minuten wurde eine Bahn ausgelegt. Doch pünktlich zum Startschuss verdünnisierte sich der Wind. Also erneut Startverschiebung.

Der Wind drehte irgendwann um 125 Grad, und nun sah es wirklich so aus, als ob er von der Staumauer her wehend mit stabilen zwei, ja sogar fast drei Windstärken durchhalten wolle. Kaum waren Luvtonne und Startlinie gelegt, begann das Startverfahren. Doch nun passierte einmal mehr, was wir am Schluchsee oft erleben: Kurz vor Startsignal schwächelt der Wind und wird konfus, sodass alle taktischen Pläne für den optimalen Start Makulatur sind. Allerdings zeigte sich auch diesmal, dass manche Segler schneller auf neue Bedingungen reagieren und somit binnen weniger Minuten einen großen Vorsprung heraus segeln. Sehr gut gelang dies zum Beispiel Enno Brenner mit seiner Aero 7-Jolle, der den Lauf prompt gewann. Doch auch das Korsar-Team Rainer Pohl und Sonja Wode ließ nichts anbrennen und lavierte sich geduldig durch alle Windlöcher.

Geduld war in der Tat gefragt, denn der Wind starb in der zweiten Hälfte der Wettfahrt so radikal ab, dass selbst die kurze Bahnlänge von gerade mal 1200 Metern zur Langstrecke mutierte. Hut ab vor den Seglern, die trotz Regen und Kühle bis ins Ziel durchhielten, darunter auch alle vier Optis. Ärger mit dem Finanzamt braucht niemand zu fürchten, diese Wettfahrt war definitiv nicht vergnügungssteuerpflichtig... Übrigens auch nicht für die Besatzungen der Motorboote, die dem Regen schutzlos ausgeliefert waren. Die meisten von ihnen waren aber mit Ölzeug ausgerüstet, als ginge es ums Kap Hoorn.

Einen dritten Lauf ersparte die Wettfahrtleitung den Teilnehmenden. Würdige Sieger der Gesamtwertung konnten auch so ermittelt werden: Es waren Rainer Pohl und Sonja Wode mit drei Punkten Vorsprung vor Markus Laden/ Ingrid Whitehall. Enno Brenner von der Segeljugend ersegelte den hervorragenden dritten Platz bei der Vereinsmeisterschaft und gewann somit die Jugendwertung.

Die vier Optisegler hatten der Wettfahrtleitung einiges Kopfzerbrechen bereitet. Gleich drei von ihnen trieben schon lange vor dem Startschuss palavernd vor der Linie herum. Der unweigerlich folgende Einzelrückruf scherte sie nicht weiter – es gab offensichtlich Wichtigeres zu bequatschen. Die Frühstartdisqualifikation war also unvermeidlich. Zum Glück ist die Auswertungssoftware gnädig und setzte alle drei Frühstarter auf den 2. Platz. Die Opti-Vereinsmeisterschaft gewann somit Marlene Dümpelfeld, obwohl sie knapp als letzte ins Ziel gekommen war. Doch sie hatte etwas beherzigt, was fürs Gewinnen unabdingbar ist: Sie hatte sich an die Regeln gehalten.

Muss noch erwähnt werden, dass bei der Siegerehrung die Sonne schien und der Wind wieder wehte? Jedenfalls gab es fröhliche Gesichter und es waren sich alle einig: Vom Wetter lassen wir uns den Spaß so schnell nicht vermiesen.

Euer Wettfahrtleiter Christian Stock